

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 10: **Kopenhagen = Copenhague = Copenhagen**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichkeiten, vom rund um die Uhr besetzten Notfalldienst über diverse Wellnessrichtungen und zumietbare Hobbyräume bis hin zu einem temporär nutzbaren Pflege- oder Gästezimmer und einem kleinen, aber professionell eingerichteten Gastrobetrieb, die allesamt entlang der Erschliessungszone im Erdgeschoss und im Untergeschoss des vorderen Trakts untergebracht sind. Dieses Zusatzangebot lässt auch den Unterschied zwischen einem unternehmerischen und einem selbst verwalteten Betriebsmodell für eine Alterssiedlung deutlich zutage treten: Die Fähigkeit, einigermaßen selbständig zu handeln, und einen Grundstock an Kapital vorausgesetzt, lässt sich durch die genossenschaftliche Selbstverwaltung für den letzten Lebensabschnitt ein konkurrenzlos günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen. Anstelle eines pauschalen, tendenziell überkauften Servicepakets eines spezialisierten Anbieters bietet die Senioren-Wohngenossenschaft eine differenzierte Palette von kollektiv getragenen und individuell abzugelenden, internen und externen Zusatzangeboten, die stets von den Bewohnern selbst angepasst und kontrolliert werden können. Nachdem der für alle Beteiligten anspruchsvolle Planungs- und Bauprozess abgeschlossen ist – entgegen dem genossenschaftlichen Prinzip mussten unter anderem kleine kapitalbedingte Klassenunterschiede ausgehandelt werden –, dürfte der «Lärchenpark» also auf längere Zeit problemlos ausgebucht sein.

### System und Varianz

Bei einer kollektiven, tendenziell uneinigen Bauherrschaft und knapp kalkuliertem Budget lässt sich die Hauptaufgabe des Architekten mit gutem Gewissen auf ein paar Grundsatzentscheidungen reduzieren, um auf dieser Basis wiederum möglichst viele Freiheitsgrade herauszuholen. Dieter Gysin hat dies getan, indem er die Qualitäten der Parzelle gezielt ausnutzte und sich bei beiden Trakten für eine bewährte Grundrisstypologie mit nicht tragender Aussenhaut entschied. In unverbindlicher Manier addieren sich alle weiteren architektonischen und gestalterischen Elemente dazu: Ihr einheitliches Erscheinungsbild erhält die gebaute Anlage durch die mit feinem Metallgewebe verkleideten Brüstungen der konsequent um die Häuser herumgeführten Balkone – deren Grosszügigkeit in Verbindung mit einem eindrücklichen Panorama erheblich zur Wohnqualität beiträgt – und die bräunliche Färbung der Fassaden aus kurvig ausgeschnittenen Rockpaneel-Schichten. Varianz erzeugen hingegen versetzt angeordnete Balkonvorsprünge, individuelle Fassadenrhythmen auf jeder Etage und das Lichtspiel der Balkonbrüstungen. Im Innern findet sich eine Reihe von unterschiedlichen Wohnungstypen, deren Gemeinsamkeit in ausgewogenen Raumsequenzen und in einem engen Bezug zum Aussenraum liegt. Im Einzelnen stets gut begründet und auf den Alltag der Nutzer ausgerichtet, lässt sich darin insge-



Tiefgarage mit Lichthöfen

samt eher eine bewusst kultivierte Nonchalance als eine konsequente architektonische Sprache erkennen. So ist es keineswegs eine Absage ans Ganze, wenn in der subjektiven Wertung des Schreibenden ein nebensächliches Detail besonders gut abschneidet: Das stärkste Raumerlebnis vermittelt die Tiefgarage, wo sich die Arbeit des Architekten mit derjenigen des Freiraumplaners direkt verbindet. Drei quadratische Lichthöfe, mit hochstämmigen Bäumen bepflanzt und von baumartigen Stützen gerahmt, schaffen Atmosphäre an einem Ort, der eigentlich nur die Funktion einer Passage hat. Das spricht doch für ein sehr bewusstes Verhältnis zur Architektur. Martin Josephy



## INNENGRÜN # 1027

Ganz gleich, welchen Code die Farbe trägt, die Ihrer Bauherrschaft am besten entspricht: Wir helfen Ihnen gerne, wenn es darum geht, Ihrem Alltag mit inspirierendem Grün noch mehr Leben einzuhauchen. Neben über 200 verschiedenen Pflanzen in allen möglichen Grün-Nuancen für den Innen- und Aussenbereich bieten wir Ihnen mit ebenso viel Freude fachkundige Beratung, individuelle Servicepakete und kostengünstige Mieten an. Eine grosse Auswahl verschiedenster Töpfe und Gefässe, welche die ästhetische Wirkung Ihrer Wunschkpflanze auf ganz spezielle Art und Weise unterstreichen, runden unser Angebot ab.

**hydroplant**<sup>®</sup>  
Grün belebt.

044 942 93 93, [www.hydroplant.ch](http://www.hydroplant.ch)